

Nachrichten
aus der GAL

Neu im Stadtrat: Kiki Laaser

Das Personalkarussell der GAL hat sich wieder einmal gedreht. Dr. Cornelia Waldmann-Selsam schied aus dem Stadtrat aus, um sich als Ärztin noch intensiver ihrem Engagement zur Aufklärung über die Gesundheitsgefahren durch Mobilfunk zu widmen.

Als Nachrückerin macht nun Kiki Laaser die Riege der sechs Grünen im Stadtparlament komplett. Sie vertritt die GAL im Finanz- und Wirtschaftssenat, im Verkehrs- und Umweltsenat und in der Frauenkommission.

Die gebürtige Bochumerin kam 1982 zum Studium der Geschichte und Politologie nach Bamberg. Während dieser Zeit war sie in der Hochschulpolitik und in der Studierendenvertretung der Universität aktiv, nebenbei jobbte sie in der Gaststätte Polarbär. Heute arbeitet die 43-Jährige in der Marketing-Abteilung einer Bank. Seit 2001 bis zur Mandatsübernahme war Kiki Laaser Vorstandsmitglied der GAL und organisierte in dieser Funktion federführend die Besuche von Außenminister Joschka Fischer.



Kiki Laaser

Neu im Vorstand: Lisa Badum

Den Vorstandsposten übernahm nun die 23-jährige Lisa Badum, die seit Oktober 2003 Politikwissenschaft in Bamberg studiert und deren politischer Schwerpunkt Frauenrechtsfragen und Feminismus sind. Als studentische Senatorin der Grünen Hochschulgruppe GHG initiierte sie die Gründung des Rats für Gender Mainstreaming an der Universität. Die gebürtige Forchheimerin ist seit einem Praktikum und der darauf folgenden Arbeit im Wahlkreisbüro von Ursula Sowa bei der GAL aktiv.



Lisa Badum



Das GAL-Büro am Unteren Kaulberg 22

ist für alle Bürger und Bürgerinnen zu folgenden Bürozeiten offen: Dienstag und Donnerstag 10-13 Uhr und 17-19 Uhr. Telefon und Fax: 0951 - 50 900 60

Neugierig auf die GAL-Fraktion?

Haben Sie/Hast du auch mal Interesse, die Arbeit der GAL-Stadtratsfraktion direkt mitzubekommen? Vorbereitung der Stadtratssitzungen – Diskussion der politischen Standpunkte - Strategische Vorgehensweise – Behandlung von Bürgeranfragen usw.

Wir laden alle an Kommunalpolitik interessierten Bürger und Bürgerinnen ein, zu einer unserer Fraktionssitzungen zu kommen, die immer am Montag Abend im Fraktionshaus (Grüner Markt 7) stattfinden.

Für eine Terminabsprache wenden Sie sich /wende dich bitte an die Fraktionsgeschäftsführerin Sylvia Schaible, Tel. 23777 oder fraktion@gal.bamberg.de.
Wir freuen uns.

GEORG LUNZ
Malermeister & Baubiologe
Handwerksbetrieb für gesundes Bauen & Wohnen

Wir verarbeiten ökologische
Farben & Putze
Dämmstoffe
Wand & Bodenbeläge

Geisfelder Straße 8
96123 Litzendorf
Fon: 09505/6173
Fax: 09505/950133

99Zeuse was Sie im FT nicht lesen können

Skandaaaal! Skandal um Loose ...

Vor genau einem Jahr sprachen die Mitglieder des Kultursenats dem Leiter des Bamberger Marionettentheaters, Klaus Loose, noch ihren „tief empfundenen Dank“ für sein kulturelles Engagement aus. Doch das Ausscheiden des über 75-Jährigen aus dem Theaterbetrieb führte jetzt nicht nur zu kleinlichen Meinungsverschiedenheiten mit dem von ihm selbst bestimmten Nachfolger (der FT berichtete darüber), sondern warf auch ein ganz neues Licht auf das vermeintlich so „ehrenamtliche“ Engagement des Theaterleiters.

Im Jahr 1996 beteuerte Loose in einem Schreiben dem Stadtrat gegenüber: „Das Theater wird ehrenamtlich betrieben und wirft keinen Gewinn ab; im Gegenteil: es kann nur dadurch betrieben werden, dass alle technischen und handwerklichen sowie künstlerischen Arbeiten von Freiwilligen ohne jede Bezahlung geleistet werden. Die Eintrittsgel-

der gehen für Sachkosten (zu denen nur Materialien usw., nicht etwa auch die Miete gehören) und eine unbedeutende Abendgage für die im Abenddienst Tätigen auf. Ich kann das Theater nur halten, weil ich es privat aus meiner Pension als Kreisamtsrat a.D. finanziere (...) Um das zu ermöglichen verzichte ich seit Jahrzehnten auf die fast jedem modernen Menschen selbstverständlichen Annehmlichkeiten wie Auto oder große Reisen.“

Die Kultursenatsmitglieder waren gerührt und gingen deshalb auch auf einen Vorschlag des Mannes ein, der sich gern als „Prinzipal“ seines Theaters feiern ließ: Er übertrug das Eigentum an seinem Marionettentheater (Puppen, Ausstattung usw.) der Stadt. Im Gegenzug wurde ihm fortan die Miete für die Theaterräume im Staubschen Haus (das der städtischen Krankenhausstiftung gehört) erstattet: 2005 waren das immerhin über 5000 Euro.

Doch ganz so weit scheint es mit der hingebungsvollen Selbstkasteiung des Herren über die Marionetten wohl doch nicht gewesen zu sein, wie sich jetzt herausstellte. Im Jahr 2005 beispielsweise zahlte er sich selbst monatlich durchschnittlich 866 Euro aus den Eintrittseinnahmen aus, was er in seiner eigenen Buchführung als „Prinzipal-Gage“ betitelte. Ähnliches gilt auch für die Jahre zuvor.

Ob eine solche Gagenhöhe für Looses Leistung zu rechtfertigen ist, mag man bestreiten oder nicht – aber es stellt sich doch die Frage, ob sie noch viel mit dem von ihm so lauthals postulierten selbstlosen Ehrenamt zu tun hat. Im Interesse des renommierten Marionettentheaters kann man nur hoffen, dass durch Looses Führungsstil kein dauerhafter Schaden entstanden ist und die Einrichtung sich bald auf eigenen Füßen stabilisiert.

Boulevardblättchen versäumt Provinzposse

Die Story ist eine echte Provinzposse, sie gehört in die Abteilung „Klatsch und Tratsch“, sie ist zum schadenfreudigen Händereiben geeignet und liefert Stoff für Treppengespräche à la „Ey, host scho g'hört?“... – Eine solche Story müsste doch eigentlich groß und breit im FT stehen, oder? Tut sie aber nicht.

Die Hauptakteure der Story sind zwei Bamberger Politiker, der Bezirksstadtspräsident und Bamberger Landrat Dr. Günther Denzler und sein Amtsvorgänger im Bezirksstadtsrat, der Bamberger Stadtrat Edgar Sitzmann, beide CSU. Für seine Verdienste um den Bezirk Oberfranken während seiner

20-jährigen Amtstätigkeit sollte Sitzmann die Ehrenmedaille des Bezirks erhalten. Diesen Beschluss fasste der Bezirkstag einstimmig Anfang des Jahres 2005.

Überreicht wird eine solche Medaille üblicherweise vom amtierenden Bezirksstadtspräsidenten, also Denzler. Doch von dem wollte Sitzmann die ehrenvollen Würden nicht in Empfang nehmen. Persönliche Animositäten zwischen den beiden Partei„freunden“ sind der auch öffentlich genante Grund dafür. Denzler hingegen wollte sich das Recht nicht nehmen lassen, diese Medaille zu übergeben. Briefe gingen hin und her, bis die beiden

Sturköpfe sogar Rechtsgutachten anfertigen ließen – jeweils um die eigene Position zu untermauern.

Bis zu einem Bericht auf der Bayernseite in der Süddeutschen Zeitung brachte es der oberfränkische Hahnenkampf – doch im FT keine Zeile davon. An der ganzen Politikomödie mag das vielleicht sogar die interessanteste Information sein – Raum für Interpretationen stehen allen FT- und 99Z-Lesern offen.

Seit dem Bezirksstadtsratsbeschluss ist übrigens inzwischen mehr als ein Jahr vergangen – wegen Nichtannahme der Medaille hat Sitzmann deshalb seine Ehrung verwirkt.

Ein Hinterbänkler als Anchorman?

Regelrecht basisdemokratisch gab sich Dr. Helmut Müller nach seiner Kür zum CSU-Fraktionsvorsitzenden. Jedes Mitglied seiner Fraktion solle sich „entfalten“ können, so der neue Frontmann gegenüber der Lokalzeitung, und: „Es soll im Stadtrat nicht immer nur einer sprechen.“

Hört sich offen, liberal und großherzig an, oder? Doch es drängt sich der Verdacht auf, dass dahinter ganz praktische Überlegungen des neuen CSU-Chefs stecken. Die GAL-

StadträtInnen konnten sich jedenfalls kaum an einen Redebeitrag erinnern, den Stadtrat Müller überhaupt in den letzten Jahren bei Stadtratsdebatten geäußert hätte. Und in den Senaten hatte Müller bis zu seiner Wahl zum Fraktionsvorsitzenden weder einen Sprecherposten noch einen stellvertretenden Sprecherposten inne – überhaupt war er in keinem einzigen Senat Mitglied, nur in zwei Ausschüssen (Sozialhilfe und Rechnungsprüfung).

Vielleicht hat Müller ja ge-

rade dieses Hinterbänkler-Dasein für den Vorsitz einer zerütteten CSU-Fraktion prädestiniert? Nach dem Motto: Wer nichts tut, macht auch keine Fehler – wer nichts sagt, sagt auch nichts falsches.

Jedenfalls darf man gespannt sein, mit welcher „Substanz“ Müller seine neuen Posten als Fraktions- und Kreisvorsitzender der CSU ausfüllt, zumal er ja auch als Landtagsabgeordneter noch ein bisschen was zu tun haben dürfte – oder auch nicht?

impresum

Die 99Z wird von der Redaktionsgruppe der Grünen-Alternativen Liste Bamberg gestaltet:

Ralf Dischinger, Petra Friedrich, Herbert Mackert, Dr. Gerd Rudel, Sylvia Schaible, Peter Zorn

Verantwortliche Redakteurin (auch für Anzeigen):
Sylvia Schaible, Grüner Markt 7, 96047 Bamberg, Tel. 0951/23777, gaz@gal.bamberg.de
Photos:

Herbert Mackert, Sylvia Schaible, Erich Weiß
Gestaltung und Satz:
Erich Weiß Verlag, Bamberg

Druck:
Obermain Tagblatt, Lichtenfels

Herausgeber:
Bündnis 90/Die Grünen/Alternative Liste, Kreisverband Bamberg-Stadt

Auflage: 15.000
Nr. 67 / Juli/August 2006